

Kommentar zum Ukraine-Russland-Konflikt

Hans Jelitto

Hamburg, 16. Juni 2022, Lizenz: [CC BY-CA 4.0](#)

Im Hinblick auf den kriegerischen Angriff der Russen auf die Ukraine, der natürlich als feindlicher Akt anzusehen ist, möchte ich auf einen Aspekt hinweisen, der in den Medien kaum Beachtung findet, aber wesentlich ist. Vorweg sei gesagt, dass dieser Text meine persönliche Meinung ist. Außerdem sei erwähnt, dass ich kein ausgesprochener Freund Putins bin. Dennoch haben es aus meiner Sicht nicht nur Putin sondern ebenfalls die Ukraine und der Westen in der Hand, den Konflikt sofort friedlich zu beenden. Dies sei im Folgenden erläutert.

Diejenigen, die vor 1955 geboren wurden, werden sich vielleicht an die Kubakrise im Jahre 1962 erinnern. Die Russen hatten damals begonnen, auf Kuba Nuklear-Raketen zu installieren, gewissermaßen direkt vor der Haustür der USA. (Dies war eine Reaktion darauf, dass die Amerikaner Raketen in der Türkei stationiert hatten.) Als die Sache in Kuba bekannt wurde, kam es zu einer sofortigen See-Blockade Kubas durch die USA und schließlich zum Ultimatum John F. Kennedys. Um nicht einen Atomkrieg zu riskieren, lenkte Chruschtschow schließlich ein und es kam zu einer Einigung zwischen den beiden Supermächten. Die Raketen in Kuba wurden abgebaut und im Gegenzug haben die USA ihre Raketen in der Türkei abgezogen, die die damalige UdSSR hätten gefährden können.

Aus meiner Sicht ist die geplante Aufnahme der Ukraine als NATO-Mitglied ein ähnlicher Akt von Seiten des Westens im Vergleich zur damaligen Kuba-Krise. Nur ist es diesmal umgekehrt. Eine Aufnahme der Ukraine als NATO-Mitglied würde bedeuten, dass die USA ohne Probleme Truppen und Waffen (Raketen) in der Ukraine stationieren könnten, direkt an der Grenze Russlands und keine 500 km von Moskau entfernt. Während zwischen Kuba und der südlichsten Spitze Floridas noch ca. 200 km Meer liegen, stoßen die Ukraine und Russland Grenze an Grenze direkt aneinander. Deshalb erscheint es mir naheliegend, dass Russland diese Nähe der NATO nicht akzeptieren kann, genauso wie John F. Kennedy die Nähe russischer Waffen in Kuba in keiner Weise toleriert hat.

Die Ukraine kann sehr wohl den Lebensstandard des Westens haben, ohne in der NATO oder in der EU sein zu müssen. Die NATO- und die EU-Mitgliedschaft sind für eine gesunde Wirtschaft überhaupt nicht notwendig. Warum überhaupt soll die Ukraine der NATO beitreten? Was wäre der Vorteil davon?

Das eigentliche Ziel Putins ist, den NATO-Beitritt der Ukraine zu verhindern. Er sagte ferner, dass die Ukraine neutral bleiben soll und er dort eine entmilitarisierte Zone haben möchte. Und es ist naheliegend, dass eine Möglichkeit darin besteht, die Führung der Ukraine dazu zu bringen dies zu respektieren oder durch eine Führung zu ersetzen, die das respektiert.

Das Argument von westlicher Seite, dass die Ukraine selbst entscheiden soll, zieht meines Erachtens nicht. So hätte man auch in der Kuba-Krise sagen können, Kuba ist ein freies Land und soll selbst entscheiden dürfen. Als Folge hätten die Russen dort ihre Raketen installiert. Kennedy hatte aber erkannt, welche Gefahr für die USA davon ausgegangen wäre und hat deshalb gegengesteuert.

Die Ukraine liegt nun genau zwischen den Supermächten USA/NATO und Russland. Deshalb erscheint es sehr sinnvoll, wenn die Ukraine neutral bleibt. Es sei auch daran erinnert, dass beim Zerfall der UdSSR die Absprache getroffen wurde, dass zwischen Russland und dem Westen eine neutrale Zone verbleibt. Die Osterweiterung der NATO bis an die Grenze Russlands (die baltischen Staaten und viele andere Staaten, die früher zum Ostblock gehörten) zeigt, dass der Westen sich

nicht daran gehalten hat. Und die zukünftig mögliche Aufnahme der Ukraine in die EU und in die NATO wäre praktisch die völlige Beseitigung dieser neutralen Zone zwischen den Supermächten.

Die extreme Propaganda auf beiden Seiten, die jeweils die andere Seite als Feind darstellt, erscheint mir wenig hilfreich, denn das einzige, was sie bewirkt ist, dass der Krieg weiter anhält und sich eventuell sogar ausweitet.

Was ist so schlimm für den Westen, wenn die Ukraine neutral bleibt? Lohnt es sich, hierfür einen Krieg und im schlimmsten Fall einen Atomkrieg zu riskieren? Wer profitiert davon, wenn die Ukraine in die NATO aufgenommen wird? Hat Europa davon einen Vorteil? Ich glaube kaum, denn dadurch entsteht nur neues Konfliktpotential. Und was ist so schlimm daran, wenn Handelsbeziehungen zwischen Europa und Russland existieren? Ein Handel zwischen den Ländern ist die beste Garantie dafür, dass es keinen Krieg gibt.

Putin geht es nicht darum, die russischen Grenzen zu erweitern, denn die Ukraine ist ja schon ein Bollwerk zum Westen hin. Das Hauptinteresse besteht (verständlicherweise) darin, den NATO-Beitritt der Ukraine zu verhindern, was er oft genug selbst gesagt hat.

Was wäre eine Lösung?

Der Westen und speziell die USA könnten ohne weiteres das Sicherheitsbestreben Russlands akzeptieren und auf den NATO-Beitritt der Ukraine verzichten. Gerade die USA sollten dies verstehen im Rückblick auf die Kubakrise und die Reaktion John F. Kennedys! Soweit ich sehe, wird Putin sofort zu Verhandlungen bereit sein, wenn der Westen dies respektiert und die Neutralität der Ukraine garantieren kann. Damit wäre eine mögliche Eskalation des Krieges sofort vom Tisch!

Wir wollen das nochmal klarstellen. Erstens: Wenn man die damalige Reaktion von John F. Kennedy, die fast zu einem Weltkrieg geführt hätte, als gerechtfertigt ansieht, muss man die Motivation Putins bzw. Russlands auch anerkennen. Zumindest ist sie verständlich. Zweitens: Wenn die Ukraine und der Westen einlenken und glaubhaft dazu stehen würden, dass die Ukraine neutral bleibt und nicht der NATO beitrifft, wird das die Kämpfe vermutlich augenblicklich beenden. Drittens: Wenn der Westen und vor allem die Ukraine sich stur verhalten und die Ukraine unbedingt dem westlichen Verteidigungspakt anschließen wollen, werden die Kämpfe weitergehen, sich möglicherweise ausweiten und es wird viele weitere unnötige Tote auf beiden Seiten geben.

Es ist also nicht so, dass allein Putin einlenken muss, sondern der Westen hat es genauso in der Hand, die Kämpfe friedlich zu beenden. Wie wäre es, wenn diesmal der Westen einlenkt? Wenn der Westen das nicht tut und auf stur schaltet, haben wir im Westen aus meiner Sicht eine Mitverantwortung für die Opfer dieses militärischen Konfliktes. Mehr Waffen aus Deutschland bedeutet mehr Zerstörung, mehr Leid, mehr Opfer auf beiden Seiten, und darüber hinaus mehr Geldverschwendung. Das Geld sollte man lieber für die Hilfe und Aufnahme von Flüchtlingen (auch aus der Ukraine) und den Wiederaufbau verwenden. Außerdem haben wir zurzeit genügend andere Probleme auf diesem Planeten.

Überdies scheint mir die Berichterstattung vieler Massenmedien mit ihrem Bestehen auf Eintritt in die Kämpfe (durch Waffenlieferungen) und ihrer Angstmacherei wirklich kontraproduktiv. Wenn der Westen den Kampf nicht unterstützen würde, dann gäbe es auch für die Russen keinen Grund weiter zu kämpfen (abgesehen davon, dass sichergestellt werden würde, dass die Ukraine neutral bleibt.) Abgesehen von humanitärer Hilfe hat die Unterstützung der Ukraine mit Geld und Waffen durch den Westen nur den Effekt, dass der Krieg andauert. Manchmal muss man kämpfen, aber es gibt auch völlig sinnlose Kämpfe.

Ebenfalls sollten wir als Deutsche nicht vergessen, dass Deutschland zweimal einen Weltkrieg vom Zaun gebrochen hat (im ersten Fall zusammen mit Österreich-Ungarn) und dass unser Land damit anderen Ländern inklusive Russland großes Leid zugefügt hat. Übrigens waren zumindest am Beginn des zweiten Weltkrieges einige Massenmedien nicht unbeteiligt (wie ich unter anderem aus erster Quelle von meinem Vater erfuhr, dessen Meinung ich sehr achte). Deshalb sollten solche Medien heute aufhören den Krieg und ein Feindbild heraufzubeschwören und stattdessen lieber den Frieden heraufbeschwören. Wie wäre es, wenn Deutschland diesmal eine Vermittlerrolle übernimmt und zur Beendigung des Konfliktes beiträgt? Deutschland ist zwar Mitglied der NATO, aber nicht nur Befehlsempfänger, sondern hat ein aktives Mitspracherecht.

Zu sagen, wir wären die Guten und die Russen die Bösen, ist genauso Unsinn wie zu sagen, wir seien Bösen und die Russen die Guten. Wir alle haben etwas auf dem Kerbholz, wie schon im Neuen Testament der Bibel steht. Es ist keine Kunst und es gehört kein Mut dazu, sich aggressiv anderen gegenüber zu verhalten, auch im Fall von Notwehr. Wahre Größe und Mut gehören dazu, aus einem Feind einen Freund zu machen.

Was mich selbst und natürlich auch andere betrifft, hoffe ich, dass es in Deutschland trotz der aufgewühlten Stimmung in den Medien noch möglich ist, konstruktive Kritik zu äußern. Es mag hier noch weitere Aspekte geben, aber aus meiner Sicht wurde der wesentliche Punkt genannt.

Eine Sache, die mir in diesem Zusammenhang allgemein missfällt, ist, dass sogenannte Querdenker oft in eine Ecke mit der politischen Rechten und als Krawallmacher hingestellt werden. Auf diese Weise ist es natürlich eher möglich, beliebige unliebsame Stimmen zum Schweigen zu bringen. Galileo Galilei, Isaak Newton, Albert Einstein, Mahatma Gandhi und viele andere große Persönlichkeiten waren Querdenker. Ohne diese Querdenker wäre die Welt heute um vieles ärmer.

Nachtrag

Seit über 20 Jahren arbeite ich an der Technischen Universität Hamburg. Dort gibt es Kolleg(inn)en, Studierende und Doktorand(inn)en aus aller Welt. Die Uni ist international. Wir haben Leute aus dem Nahen Osten, aus Afrika, Ost-Europa, Russland, China, USA, Südamerika, Asien, usw. Studierende aus Russland, mit denen ich zu tun hatte, habe ich als absolut integre und hilfsbereite Menschen kennengelernt. Deshalb sollte man sehr vorsichtig sein, wenn in den Massenmedien Feindbilder erzeugt werden! Zurzeit jedenfalls läuft die Propaganda gegen Putin und die Russen allgemein auf Hochtouren. Dies schürt nur Hass und liefert Rechtfertigungen und die Bereitschaft in der Bevölkerung, Waffenlieferungen an die Ukraine zu akzeptieren. Leider gibt es Stellen, die von Krisen und Kriegen profitieren (Stichwort: Waffenverkäufe, Geldmärkte). Nach dem Motto: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Wir Menschen sollten uns wie Brüder und Schwestern verhalten – und zwar aus dem Grund, weil wir tatsächlich Brüder und Schwestern sind. Wir alle haben den göttlichen Funken in uns, der uns verbindet, doch viele Menschen haben das vergessen. Wenn wir versuchen werden, die andere Seite zu verstehen und entsprechend handeln, dann werden diejenigen, die die Kriegsmaschinerie antreiben wollen, bald keine Chance mehr haben.

Es scheint die Alternative zu geben: Krieg in Europa oder Neutralität von Ukraine, Schweden und Finnland. Für den Fall, dass die westliche politische Führung nicht in der Lage ist, über ihren eigenen Schatten zu springen und eine friedliche Lösung zu finden, möchte ich meine Sichtweise etwas plakativ formulieren:

Humanitäre Hilfe: Ja!
Verhandlungen: Ja!
Waffenlieferungen: Nein!

Darüber hinaus ist das Leben viel zu interessant (z. B. die Pyramidenforschung, Astronomie, die Raumfahrt, usw.) als dass man Zeit mit Streit und Konflikten vergeuden sollte.